

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.
Auswärtige Annonzen werden durch alle größeren Anfordigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Petitzeile, Reklamotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.
Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Freitag, 3. Jänner 1908.

— Nr. 798. —

Bezugseinladung.

Mit 1. Jänner begann für das „Polaer Tagblatt“ ein neues Bezugsquartal. Unser Blatt erscheint von nun an stets vierseitig, nach Bedarf auch sechs- oder achtseitig.

Wir bitten daher unsere P. T. Leser, sich der bereits beigelegten Erlagscheine zu bedienen und das Abonnement für das Jahr 1908 zu erneuern.

Das Abonnement wird festgesetzt, wie folgt:

Ganzjährig	K 28.80
Halbjährig	„ 14.40
Vierteljährig	„ 7.20
Monatlich	„ 2.40

1 Exemplar in Tabaktrafiken 6 h.

Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des I. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Unfälle auf dem Glatteise.

Wien, 2. Jänner. (Priv.-Tel.) Gestern glitten viele Tausende von Personen auf dem Glatteise in den Straßen aus, vierzehn erlitten schwere Verletzungen. Bei Wiener-Neustadt glitt ein Kondukteur vom Wagen herab und geriet mit einem Fuße unter den Zug. Der Fuß wurde zerquetscht.

Das Befinden Kossuths.

Budapest, 2. Jänner. (Priv.-Tel.) Der Minister Kossuth verbrachte eine sehr unruhige Nacht. Sein Befinden hat sich daher arg verschlechtert.

Prozeß Harden.

Berlin, 2. Jänner. (Priv.) Gleich am Beginne der Verhandlung erklärte der Verteidiger Hardens, der Angeklagte könne zu seinem größten Leidwesen am Verhöre nicht teilnehmen. Der mit der Untersuchung Hardens beauftragte Arzt, Professor Eiselsberg, erklärte, der Gesundheitszustand Hardens habe sich sehr verschlechtert. Der Verteidiger ersuchte den Gerichtshof, auch einen Gerichtsarzt zu bestimmen, um die Krankheit Hardens zu konstatieren. Professor Eiselsberg gibt der Meinung Ausdruck, daß Harden am

nächsten Tage im Gerichtshofe werde erscheinen können. Der Staatsanwalt redet hierauf gegen den Verteidiger Bernstein. Zwar hätte sich Eulenburg nicht herablassen können, gegen Harden zu protestieren, doch müßte er den Beweis erbringen, von der Richtigkeit der gegen ihn erhobenen Anklage. Eulenburg habe erklärt und beeidet, keine homosexuelle Schuld auf sich geladen zu haben und deshalb fordere er nun die Zeugen auf, ihn des Meineides anzuklagen. Harden hätte sich rücksichtslos gegenüber der Krankheit Eulenburgs erwiesen, ja sogar erklärt, es hätte ihn der Tod Eulenburgs im Gerichtssaale nicht im Geringsten berührt. Der Staatsanwalt schlägt vor, auf jede mögliche Weise den Prozeß gegen Harden fortzusetzen und den Gerichtsarzt Dr. Hoffmann mit der Untersuchung Hardens zu beauftragen. Nach langer Erörterung nimmt der Gerichtshof den Antrag an. Bei Wiederaufnahme der Sitzung erklärt Professor Eiselsberg, Harden sei in einer heftigen nervösen Krisis angetroffen worden, so daß an seine Teilnahme am Prozesse nicht zu denken sei, doch habe er versprochen, am nächsten Tage zu erscheinen. Hierauf wurde die Fortsetzung der Verhandlung für den nächsten Tag festgesetzt.

Berlin, 2. Jänner. (R.-B.) Der Angeklagte ist heute vor Gericht nicht erschienen. Nach dem Gutachten seines Hausarztes hat sich dessen Zustand wieder berart verschlimmert, daß er schon beim bloßen Aufstehen Ohnmachtsanfälle erleidet.

Berlin, 2. Jänner. (R.-B.) Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Eiselsberg und Medizinalrat Dr. Hoffmann wurden beauftragt, sich sofort nach der Villa Hardens zu begeben, den Angeklagten auf seine Vernehmungsfähigkeit zu untersuchen und dem Gerichte sodann Bericht zu erstatten.

Berlin, 2. Jänner. (R.-B.) Das Ergebnis des Geheimen Rates Dr. Eiselsberg und des Sanitätsrates Dr. Hoffmann bei Harden war, daß heute nicht weiter beraten werden kann, daß aber Aussicht besteht, morgen weiter zu verhandeln. Die Verhandlung wird deshalb abgebrochen und auf morgen Vormittag um 11 Uhr vertagt.

Berlin, 2. Jänner. (R.-B.) Oberstaatsanwalt Ikenbiel gab zu Beginn der heutigen Verhandlung die Erklärung ab, in der es heißt, Justizrat Dr. Bernstein habe es nicht für gut befunden, dem Fürsten Eulenburg Abbitte zu leisten. Der Fürst habe seinerzeit gegen Harden keinen Strafantrag gestellt, weil in einem Beleidigungsverfahren nur hätte erwiesen

werden können, daß die gegen den Fürsten erhobenen Vorwürfe nicht erweislich seien, nicht aber, daß sie positiv unwahr seien. Fürst Eulenburg hat nun einen Strafantrag gegen sich selbst gestellt. Die Untersuchung sei mit aller Schärfe geführt worden. Harden habe als Zeuge seine Aussage verweigert, worauf das Verfahren eingestellt wurde. Fürst Eulenburg habe in der jetzigen Verhandlung zweimal unter seinem Eide bestritten, sich gegen den § 175 des Strafgesetzes vergangen zu haben. Der Fürst bitte nun jeden, der etwas über ihn wisse, seine Anzeige wegen Meineid gegen ihn zu erstatten. Die Staatsanwaltschaft werde einer Anzeige mit rücksichtsloser Schärfe nachgehen. Der Staatsanwalt stellt sodann seinen bekannten Antrag, betreffend die Entsendung der Herren Dr. Eiselsberg und Hoffmann zu Harden, um über dessen Befinden Erkundigungen einzuziehen.

Marokko.

Paris, 2. Jänner. (R.-B.) Wie Admiral Philibert meldet, haben die französischen Truppen die Kasbah von Medium gestern um halb 12 Uhr vormittags im Sturme genommen. Ein Spahis wurde getötet, drei Scharfschützen wurden verwundet. Die Truppen besetzten die Kasbah. Der Verpflegungsdienst ist trotz der bestehenden Schwierigkeiten gesichert.

Paris, 2. Jänner. (R.-B.) Die Kriegooperationen gegen den Stamm der Beni Snassen gelten als beendet. Die Heimbeförderung der Truppen, welche an der Expedition teilgenommen hatten, wird unverzüglich erfolgen.

Paris, 2. Jänner. (R.-B.) Einem Telegramme des Admirals Philibert zufolge ist der Transportdampfer „Nive“ auf einem Eisentriff in der Nähe der Küste, fünf Meilen von Casablanca bei hoher Flut gescheitert. Der Panzerkreuzer „Dessaig“ ist von Langer zur Hilfeleistung abgeschickt worden. Von der Besatzung und der Begleitmannschaft von 40 Mann befinden sich an Bord etwa 40 Spahis mit ihren Pferden.

Englische Südpolexpedition.

London, 2. Jänner. (Priv.-Tel.) Das Schiff „Rimrod“ ist von Neuseeland ausgelaufen und zum Südpol bestimmt. So beginnt die große englische antarktische Expedition unter Führung Shackletons, der sich bereits vor einigen Jahren in der arktischen Nationalexpedition ausgezeichnet hat.

Feuilleton.

„Seeteufels“ letzte Fahrt.

Eine didaktische Zukunftsstizze von Alex. Wald

„Nur eins?“
„Wer wird denn gleich so unbescheiden sein; übrigens, wenn sichs trifft, kannst du auch ein zweites mitnehmen.“
„Ich danke dir, Herr Kommandant.“
Aus dem Ausflügen in den Augen des Fähnrichs sah man, daß es ihm mit dem Danke Ernst sei.
Unterdessen hatte sich der „Seeteufel“, das Periskop außerhalb, bis auf eine Meile der Blockadeflotte genähert. Der Kommandant zog die Uhr:
„Nimm Jagdkurs! Auf 800 Meter müssen wir ganz tauchen; die Torpedos hast du wohl klar?“
Ein vorwärtsvoller Blick traf Bergen; dieser lächelte:
„Ich bin vollkommen überzeugt, daß die lieben Dinger heute ihre Pflicht tun werden.“
Ein Blick auf die Uhr: „Noch tausend; tauchen wir.“ —
1 Minute — 1.5 Minuten — 2 Minuten; „noch vierhundert!“
„Tauchrunder dreißig Punkte auf! Torpedo klar!“
Einen Sprung machte der „Seeteufel“, gerade genug, daß das Periskop über Wasser kam.
„Tauchrunder dreißig ab!“
Der Kurs war richtig.

„Torpedo los! Steuer ganz backbord!“
Zischend fuhr das Ungetüm aus seiner Behausung, rasch arbeiteten die Pumpen, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen. Bange Sekunden verstrichen — 15, 16, 17, 18, 19 20 —
Da, ein heftiger Stoß, der das Boot erzittern ließ, die Explosion, durch das Wasser fortgepflanzt.
„Wir waren etwas zu nahe! Doch schauen wir uns die Geschichte an!“
Für einen Moment tauchte der „Seeteufel“ aus; das zweite Schiff krängte bedenklich auf eine Seite.
„Torpedo los!“
Aus dem Hecklanzierrohr folgte ein zweiter Gruß. Durch den Erfolg übermütig, wollten sie sich diesmal die Ueberzeugung gleich oben verschaffen; ein Hagel von Geschossen, von den Schiffen aufs Geratewohl ins Wasser geschleudert, ließ sie schleunigst ihren grünen Panzer umnehmen. Nur schwach hörte man den Schall einer zweiten Explosion in die Tiefen herab —
„Hans, du hast deine Sache gut gemacht, sehr gut sogar; wenn alles so weiter geht, dann ist der „Seeteufel“ wirklich ein Wardslerl. Wir fahren jetzt in zwanzig Meter Tiefe mit dem Gyroskop durch die südliche, große Ausfahrt. Wenn wir nach der Uhr dort sein dürften, wecke mich; ich gedente mich auszuschlafen.“
„Fahren wir denn direkt nach Katul zurück?“
Das weniger, wir werden zuerst unjeren lieben Nachbar und Feind einen Besuch in Sarino abstatten.“

Der Fähnrich war sprachlos.
„Nun, ich war im Frieden schon einigemal dort im inneren Hafen; man hat vom „Seeteufel“ keinen Passierschein verlangt. Allerdings war er so unhöflich, sich nie zu zeigen.“
Um 8 Uhr fuhr der „Seeteufel“ durch die Inselreihe, um 8 Uhr 30 war er in freier See. Spiegelglatt lag sie da, vom Scheine des aufgehenden Mondes magisch erhellt. Langsam tauchte der „Seeteufel“ aus, die Luken wurden geöffnet und mit tiefen, durstigen Zügen trank die Besatzung die kühle Nachtluft. — Der Motor wurde abgestellt, die Maschine eingekuppelt und ganz ausgetaucht eilte der „Seeteufel“ nach Beendigung des Akkumulatorenaufladens seinem Ziele zu.
Nichts störte die Ruhe der Nacht. Die freie Besatzung lag auf Deck, der Kommandant schlief unten, Fähnrich Hans saß am Kommandoturm, ließ die Beine schlenkern und rauchte eine Zigarette nach der andern, hie und da einen Blick auf den matterleuchteten Kompaß zu seinen Füßen werfend.
Um zwei Uhr nachts warf ein Scheinwerfer seinen Lichtkegel über den Horizont. Fähnrich Hans ließ Bergen wecken.
„Schon zwei Uhr? Da sind wir nicht mehr weit von Sarino. Wir werden warten, bis der Tag anbricht.“
„Wir ankern in zehn Meter Tiefe!“
Die Maschine wurde gestoppt; die Ballasttonks und Reserverdonks füllten sich, langsam senkte sich der „Seeteufel“.

Wien, 2. Jänner. (R.-B.) Zwischen dem Minister des Äußern Freiherrn v. Aehrenthal und dem deutschen Reichskanzler Fürsten Bülow wurden aus Anlaß des Jahreswechsels auf telegraphischem Wege sehr herzliche Glückwünsche gewechselt, wie sie dem intimen Bündnischarakter entsprechen.

Wien, 2. Jänner. In der Sylvesternacht begingen in Wien nicht weniger als 14 Personen Selbstmordversuche.

Wien, 2. Jänner. (R.-B.) (Ziehung der Braunschweiger Lose.) Haupttreffer per 140.000 Kronen gewann Nr. 166.414, 40.000 K entfiel auf Nr. 108.854, 16.000 K auf Nr. 70.171, 10.000 K auf Nr. 108.928.

(Ziehung der Kredit-Lose.) Haupttreffer per 300.000 K entfiel auf Serie 368 Nr. 37, 60.000 Kronen gewann Serie 4135 Nr. 66, 30.000 K Serie 1743 Nr. 78, 10.000 K Serie 469 Nr. 19 und Serie 3106 Nr. 70, 4000 K Serie 851 Nr. 59, Serie 3002 Nr. 24, 3000 K Serie 1333 Nr. 83, Serie 3937 Nr. 43 und Serie 3959 Nr. 97.

Berlin, 2. Jänner. (R.-B.) Der Professor der orthopädischen Chirurgie Dr. Albert Hoffa ist gestern auf der Rückreise von Antwerpen nach Berlin gestorben.

London, 2. Jänner. (Priv.-Tel.) Wie aus New-York verlautet, wurde allen Frauen der Zutritt in die Gerichtshalle bei dem Prozesse *Laut*, der am 5. Jänner beginnt, verwehrt.

Paris, 2. Jänner. (Priv.-Tel.) Der Maler Leo Hermann ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Er war aus Havre gebürtig.

Madrid, 2. Jänner. (R.-B.) Der König unterzeichnete ein Dekret, mit welchem die verfassungsmäßigen Garantien für Barcelona provisorisch teilweise suspendiert werden.

Rom, 2. Jänner. (Priv.-Tel.) Der Portier der Börse, der durch eine jüngst dortselbst stattgefundene Explosion schwer verwundet wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

Samara, 2. Jänner. (R.-B.) Gestern wurde hier auf belebter Straße der Chef der Gendarmerieverwaltung Oberst Bobrow von einem Unbekannten durch Revolvergeschüsse getötet.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 3. Jänner.

Die informative Seereise der Delegierten.

Der Marinekommandant hat dem Präsidenten der Delegation des Reichsrates Dr. Viktor v. Fuchs die Einladung übermittelt, es mögen die Delegierten in möglichst großer Zahl als Gäste der k. u. k. Kriegsmarine eine Exkursion zur Besichtigung der Werften in Triest und Fiume, dann der Marine-Etablissements in Pola und der k. u. k. Eskadre unternehmen. Die gleiche Einladung erging seinerzeit auch an den Präsidenten der ungarischen Delegation.

Kunmehr hat der Vorstand der Präsidialkanzlei des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineektion, Konteradmiral Ritter v. Eblein und der Präsident der österreichischen Delegation Dr. v. Fuchs die

Die Ankergewichte waren auf 14 Meter ausgestochen. Als das Manometer 11 Meter zeigte, hörte das Boot auf zu sinken; die Ankergewichte waren am Grund angelangt und hatten den „Seeteufel“ dadurch von ihrem Gewicht befreit.

Leicht schwankend blieb der „Seeteufel“ vor Anker. Nur ein Mann am Manometer hielt Wache, alles andere schlief.

Um 5 Uhr weckte die Wache den Kommandanten. Die Reservebänke wurden ausgepumpt und langsam schwebte der „Seeteufel“ zum Tageslicht empor. Kein Feind zeigte sich am Horizont; die Lutten wurden geöffnet, das Boot ventiliert.

Nach einigen Abmessungen auf der Karte sagte Bergen:

„Wir fahren mit Motor und Periskop weiter, um sechs Uhr dreißig dürsten wir in Sarino sein. Alles weitere wird sich finden.“

Um 6 Uhr 15 lag Sarino vor dem „Seeteufel“. Eifrig blickte Bergen durch das Periskop.

„Kein äußerer Sicherheitsdienst, da steckt sicher irgend eine Teufelei dahinter. Die Hafeneinfahrt ist ganz schön flankiert, alle Achtung! Neß wahrscheinlich auch! Und diese verdächtigen Ruderboote.“

Ein genauer Kurs ward angelegt; lieblos strich der Kommandant über das Gyroskop:

„Kreislauf sei brav!“

Langsam senkte sich das Boot auf 10 Meter Tiefe und setzte sich gegen die Einfahrt zu in Bewegung.

(Schluß folgt.)

Einladung zur Teilnahme an der Exkursion an die Delegierten ergehen lassen.

Das Programm der informativen Seereise ist folgendes:

13. Jänner abends Ankunft in Triest, Einschiffung auf dem Lloyd-Dampfer „Thalia.“

14. Jänner vormittags Besichtigung der beim Stabilimento tecnico im Bau befindlichen, Schlachtschiffe I und II.

Nachmittags Fahrt nach Pola auf den Schlachtschiffen der Eskadre, taktische und Kriegsmäßige Übungen der Eskadre und Reserveeskadre.

15. Jänner Besichtigung der Marineanlagen in Pola und verschiedene Vorführungen.

16. Jänner Fahrt nach Fiume auf dem Dampfer „Thalia.“ Besichtigung der auf der Danubius-Werft im Bau befindlichen Torpedofahrzeuge und Torpedoboote, der Marineakademie und eventuell Torpedofabrik. Abends endet die Exkursion.

Der Lloyd-Dampfer „Thalia“ dient während der ganzen Dauer der Exkursion für die Bequartierung der Mitglieder beider Delegationen; auf der „Thalia“ werden auch alle Mahlzeiten serviert.

Die Marineleitung wird an die Direktion der Südbahn das Ersuchen richten, für die Delegierten, die ihre Teilnahme an der Seereise anmelden, in den am 13. Jänner morgens von Wien, beziehungsweise am 16. Jänner abends von Fiume abgehenden Sitzgügen Plätze beizustellen.

Die Delegierten werden ersucht, ihre Teilnahme an der Exkursion bis spätestens 8. Jänner bei der Präsidialkanzlei des Reichs-Kriegsministeriums, Marineektion, anmelden zu wollen.

Ausgabe neuer Postwertzeichen.

Mit 1. Januar 1908 wurden neue Briefmarken mit geänderter Ausstattung, und zwar zu 1, 2, 3, 5, 6, 10, 12, 20, 25, 30, 50 und 60 Heller und 1, 2, 5 und 10 K in Verkehr gesetzt.

Die Briefmarken zu 1 bis einschließlich 35 Heller sind auf mit einem Kreidestrich versehenen Papiere in Hoch(Buch-)druck, die Briefmarken von 50 Heller bis einschließlich 10 K auf ungestrichenem Papier in Tief-(Kupfer)druck hergestellt.

Die bedruckte Fläche ist bei den in Buchdruck hergestellten Marken 22 mm breit und 26 mm hoch, bei den Marken zu 50, 60 Heller und 1 K 22 mm breit und 31 mm hoch, bei den Marken zu 2 und 5 K 31 mm breit und 22 mm hoch, bei der quadratischen Marke zu 10 K beträgt die Seitenlänge der bedruckten Fläche 31 mm. Alle Marken haben einen 2 mm breiten perforierten Papierrand mit 7 Zähnen pro Zentimeter. Auf dem unteren Papierrand jeder Marke sind die Künstler, von denen der Entwurf und der Schnitt, bezw. der Stich des Bildes herrührt, Professor Koloman Moser und Kupferstecher Ferdinand Schirnböck, signiert.

Die Marken tragen am unteren Rande rechteckige Vignetten mit den Betragsziffern auf weißem Grunde, und zwar bis zum Werte von 5 K einschließlich in den beiden Ecken, bei der 10 K-Marke sind diese Vignetten etwas mehr gegen die Mitte gerückt. Zwischen den beiden Vignetten ist in schraffiertem Felde das Wort „Heller“ oder „Krone“ („Kronen“) angebracht. Außerdem enthält jede Marke die Worte „Kaiserliche königliche österreichische Post“, und zwar bei den Marken bis zu 35 Heller und bei den Marken zu 2 und 5 K in einem Schriftbände, welches das innere Markenbild umgibt; die Schrift ist teils farbig auf weißem Grunde (positive Umschrift), teils weiß auf farbigem Grunde (negative Umschrift). Bei den Marken zu 50, 60 Heller, 1 und 10 K verteilt sich die erwähnte Schrift auf je zwei horizontale Zeilen ober und unter dem Markenbilde. Das Feld für das innere Bild ist bei jeder Marke verschieden geformt.

Die einzelnen Marken tragen folgende Bilder:

1 Heller Kaiser Karl VI., unter dessen Regierung die Post in den Staatsbetrieb übernommen wurde. (Feld achteckig, Umschrift negativ, Farbe schwarzgrau);

2 Heller Kaiserin Maria Theresia. (Feld kreisrund, Umschrift positiv, Farbe blauviolett);

3 Heller Kaiser Josef II. (Feld rund, Umschrift negativ, Farbe rotviolett);

5 Heller Kaiser Franz Josef I. 1908 (viereckiges, nach unten und oben ausgewölbtes Feld, Umschrift negativ, Farbe gelbgrün);

6 Heller Kaiser Leopold II. (elliptisches, oben und unten abgeflachtes Feld, Umschrift positiv, Farbe gelb);

10 Heller Kaiser Franz Josef I. 1908 (Bild der 5 Hellermarke, Farbe weinrot);

12 Heller Kaiser Franz Josef I. (Feld sechseckig, Umschrift positiv, Farbe zinnoberrot);

20 Heller Kaiser Ferdinand I. (Feld oval, Umschrift negativ, Farbe braun);

25 Heller Kaiser Franz Josef I. 1908 (Bild der 5 Hellermarke, Farbe blau);

50 Heller Kaiser Franz Josef I. 1848 (Feld achteckig, Umschrift negativ, Farbe olivengrün);

35 Heller Kaiser Franz Josef I. 1878 (oblonges, zu beiden Seiten klammersförmig ausgewölbtes Feld, Umschrift positiv, Farbe schieferblau);

50 Heller Kaiser Franz Josef I. in Marschallsuniform (Feld quadratisch, Schrift positiv. Zu beiden Seiten des Feldes ornamentale Randverzierungen, Farbe graugrün);

60 Heller Kaiser Franz Josef I. zu Pferde (wie 50 Hellermarke, jedoch mit geändertem Ornamente, Farbe karminrot);

1 Krone Kaiser Franz Josef I. in Loisonornamente (Feld oblong, Schrift positiv. Hintergrund und Umrahmung ornamental geschmückt, Farbe violett);

2 Kronen Schloß Schönbrunn, und zwar Vorderansicht des Schlosses mit der Gloriette im Hintergrund (Feld oval, Umschrift positiv, Farbe des Bildes mit Umschrift dunkelolivgrün, Farbe des ornamentalen Rahmens mit Betragsvignetten karminrot);

5 Kronen Hofburg, und zwar Franzensplatz mit dem Reichstrakte und dem Franzensmonumente (Feld oval, Umschrift positiv, Farbe des Bildes mit Umschrift violett, Farbe des ornamentalen Rahmens mit Betragsvignetten braungelb);

10 Kronen Kaiser Franz Josef I., Brustbild, von Palmzweigen umgeben (Feld quadratisch, Schrift positiv, Farbe des Bildes braun, am oberen Rande des Bildes die Jahreszahlen 1848—1908 weiß, Farbe des ornamentalen Rahmens mit Schrift und Betragsvignetten dunkelblau auf goldgelbem Untergrunde, der aus den verzierten Initialen F. J. I. und einem sternförmigen Motive besteht).

Die gegenwärtig in Verwendung stehenden Briefmarken behalten ihre Gültigkeit bis 31. Mai 1908 und werden mit 1. Juni 1908 gänzlich aus dem Verkehr gezogen. Die zu diesem Zeitpunkte allenfalls noch in den Händen des Publikums befindlichen Marken der gegenwärtigen Emmission werden bis zum 31. Juli 1908 bei allen Postämtern gegen Marken der neuen Emmission im gleichen Wertbetrage unentgeltlich umgetauscht.

Im Laufe des Jahres 1908 werden auch alle Postganzsachen in entsprechend geänderter Ausstattung in Verkehr gesetzt werden. Der Zeitpunkt der Ausgabe dieser neuen Wertzeichen wird fallweise kundgemacht werden.

***Neujahrsbegrüßungen.** Ein solenner Hauch gehört nun einmal bei so manchem zur Neujahrsfeier, er darf sich nicht klar sein, wie ers angefangen hat. In dieser eigenartigen Belustigung gibts natürlich wieder diverse Abstufungen. Der eine trinkt bloß, um mit heiterem Lebensmut ins neue Jahr einzutreten, dem anderen ist Selbstbeherrschung fremd, sein Geist beginnt das neue Jahr erst am 2. oder 3. Jänner. Am schlimmsten aber sind diejenigen daran, die der Teufel Alkohol zur Handelsucht verleitet. Diese haben dann oft das zweifelhafteste Vergnügen, in geschlossener Gesellschaft weiterzuseiern. An auf solche Weise Feiern ist Pola wahrlich nicht arm. Vater und Sohn beschließen ein gemeinsames Vorgehen wider einen Dritten. Im schönsten Kaufhandel stört sie die Polizei. Ein anderer zückt gar das Messer gegen eine Vertreterin des schwachen Geschlechtes und im Handumdrehen hätte bald der einschreitende Sicherheitswachmann einen Klaps davon bekommen. Ein Dritter zückt die Klinge gegen seinen wackeren Begegner und Traubenblut will wieder Blut. Wieder ein lieber Genosse Pasis erging sich in großen Majestätsbeleidigungen und Ausfällen gegen die Finanzbehörde. Nicht genug daran, vergriff er sich auch noch an dem ihn arrelierenden Wachmann. Wahrlich, Pola ist ein klein Paris und bildet seine Leute.

***Theater.** Am Samstag den 11. Jänner gelangt im Politeama Ciscutti die Oper „Freund Fritz“ von Mascagni zur ersten Aufführung.

D. S.-Auswurf. Heute abends halb 9 Uhr erste Ausschussung. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Starke Bora in Triest. Wie uns aus Triest berichtet wird, setzte dort gestern die Bora mit solcher Heftigkeit ein, daß das Passieren einzelner Straßen lebensgefährlich wurde. Es wurden daher zum Schutze des Publikums an besonders gefährdeten Straßen und Plätzen starke Seile gespannt.

Dalmatien- und Venedigverkehr 1908. Mit 1. Jänner tritt der neue dalmatinische Fahrplan des Oesterreichischen Lloyd in Kraft. Derselbe weist bezüglich der Eillinien keine Änderungen auf, dagegen haben die Warenlinien manche Verbesserungen erfahren. Die dalmatinisch-albanesische Linie, deren Dampfer Donnerstag nachmittags von Triest abgehen, wird entsprechend gekürzt und erhält den Charakter einer beschleunigten Postlinie. Die Linie Triest-Wettovich wird der Lloyd in freiem Dienste versehen. Aus dieser Linie wurden die kleinen Schellen gestrichen und ein rascher, zweimal in der Woche verkehrender Dienst eingerichtet, bei dem lediglich Sebenico und Spalato und auf der Rückfahrt Zara, überdies Makarska angelauten wird. Sämtliche dalmatinischen Linien werden sowohl in

Triest als auch in den Anlaufplätzen Anschluß an die Eisenbahn haben. Dieser Dalmatienendienst des Lloyd wird bis auf weiteres noch den Charakter eines Provisoriums tragen. Erst mit der Einstellung des ersten der beiden neuerbauten Dalmatiner Eisdampfer, die bereits im April erfolgen soll, wird das ganze Itinerär einer durchgreifenden Reform unterzogen werden. Mit Neujahr beginnt auch die Aenderung im Benedigverkehr, indem für diesen Dienst der mit entsprechendem Komfort ausgestattete Dampfer „Metkovich“ eingestellt wird. Vom Mai angefangen wird die Benediglinie täglich betrieben werden, und zwar werden vier Tagesfahrten mit einer Fahrtdauer von höchstens vier Stunden und drei Nachtfahrten unternommen werden.

Smareglia an der Wiener Hofoper. Wie uns aus Wien unterm 2. d. berichtet wird, kritisiert die Wiener Presse sehr günstig über die an der Wiener Hofoper aufgeführte Oper „Le nozze istriane“ unseres heimischen Liedichters Smareglia.

Von der französischen Flotte entwirft E. Graf Reventlow im 5. Hefte der Ostavausgabe von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) eine in vieler Hinsicht sehr lehrreiche Schilderung. Vor einigen Jahren nannte ein ehemaliger französischer Marineminister die Flotte eine Sammlung von Proben, eine bunte Musterkarte. Er vermügte die Gleichmäßigkeit, die besonders für Schlachtschiffe von so großer Wichtigkeit ist. Bauten die Franzosen ein Schlachtschiff, so nahm schon die Herstellung der Pläne stets eine ungewöhnlich lange Zeit in Anspruch. Der Marineminister ist schon seit Jahrzehnten an Laie, so oft auch ein Wechsel im Ministerium eintrat. Er läßt sich also mehr oder minder von verschiedenen technischen und militärischen Persönlichkeiten beeinflussen. Zuweilen hat er auch seine eigenen Ideen mitgebracht, wie der bekannte Pelletan, der vorher Journalist war und dann alles daraufsetzte, die von seinem Vorgänger begonnene Baupolitik abzuändern. Er ließ von einem in den Plänen fertig vorliegenden Panzerkreuzer zum Beispiel sofort neue Pläne anfertigen, wodurch drei Vierteljahre verloren gingen. Er änderte dann bei vier von sechs gleichartigen Schlachtschiffen das Kaliber der mittleren Artillerie und verursachte dadurch eine bedeutende Verlängerung der Bauzeit. Weder Techniker noch Minister konnten es auch bei Einzelbauten lassen, während des Baues auftauchende Neuerungen den Schiffen aufzupropfen. Jedes Schiff, so sagten sie, sollte den Gipfelpunkt der Modernität darstellen, und wenn der Bau dann etwas länger dauerte, so würde das durch die Vorzüge des Schiffes bei weitem überwogen. Die Erfahrung hat diese Theorie durchaus Lügen gestraft, denn die Folge war, daß die meisten Schiffe der Franzosen trotz einer Anzahl sehr guter Eigenschaften verbaut und in sehr wichtigen Teilen veraltet waren. Die Schlachtschiffe der Neunzigerjahre glichen hohen schwimmenden Burgen, weil man ihnen immer mehr leichte Geschütze outpactete und, um Platz für die zu finden, die ungeschützten Aufbauten höher und länger machen mußte. Die Aufbauten ihrerseits beeinträchtigen den Geschichtswert des Schiffes unisomehr, je höher sie sind. Einen Vorzug haben die meisten französischen Schlachtschiffe in dem mit großer Konsequenz durchgeführten Prinzip möglichst vollständiger und starker Panzerung. Dem ist man seit bald einem halben Jahrhundert treu geblieben und die Franzosen haben jetzt die Genugtuung, zu sehen, daß die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges ihnen recht gaben und auch alle anderen großen Marinen auf vollständigen Panzerbeschütz für Schlachtschiffe und Panzerkreuzer den größten Wert legen.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“: Korv.-Arzt Dr. Josef Kraus. Auf S. M. S. Jungenschulschiff „Schwarzenberg“: Mar.-Kom.-Eleve Artur Ritter v. Dabrowski-Tunozsa. Zum k. u. k. Marinehospital: Korv.-Arzt Dr. Rudolf Orban. Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Kom.-El. Friedrich Korb. Zum k. u. k. hydrographischen Amte, Pola: L.-Sch.-L. Richard Bolhar v. Nordenkampff.

Urlaube. 14 Tage Korv.-Arzt Dr. Rudolf Orban für Budapest. L.-Sch.-L. Otto Graf Welsersheimb für 8 Tage Korv.-Kapitän Dragutin Vrica für Bisko und Agram. L.-Sch.-F. Maris Bleßich für Triest, Wien und Ost.-Ung. 2 Tage Mar.-Ob.-Kom. Johann Diethart für Wien. Ferner eine Verlängerung für den Urlaubsort: 4 Tage L.-Sch.-L. Josef Leva.

Bläfers Niesen-Kinematograph. Zu Anfang des vergangenen Jahres wurde viel über den Untergang des Dampfers „Berlin“ auf der Fahrt nach Hoch van Holland geschrieben. Zahlreiche Passagiere und fast ebensoviele tapfere Seeleute, die den Schiffbrüchigen zu Hilfe kommen wollten, fanden den Tod in den stürmischen Fluten. Etwa 12 Stunden nach Eintritt der Katastrophe wurden an der Unfallstelle kinematographische Aufnahmen gemacht. Die Bilder aus dem tragischen Schauspiel gelangen am 3. und 4. Jänner im Niesen-Kinematograph Bläfer auf dem Platze ex Belodromo zur Darstellung. Man sieht an Deck des Schiffes das Händereingen der Verzweifelten und die schrecklichen Vorgänge aus den letzten Lebensmomenten der Unglücklichen. Herr Bläfer zahlt 1000 K jedem,

der beweisen kann, daß diese Bilder keine Naturaufnahmen seien.

* **Tiefstahle.** Ein sonderbarer Tierliebhaber stahl vorgestern einem gewissen Calassich zwei Esel im Werte von 80 K. Der Verlustträger hat den Diebstahl der Polizei angezeigt — Nach einer weiteren Anzeige wurden einem Herrn aus seinem Zimmer von Unbekannten eine Silberuhr von 64 K Wert, ein silbernes Zigarettenetui und eine starke Metalluhrkette entwendet.

* **Verloren** gingen am Neujahrstage ein Diamantring im Werte von 50 K, und Herrn Colovil ein Uhrkettenanhängsel von 200 K Wert. Die Gegenstände mögen bei der städtischen Sicherheitswache abgegeben werden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. Jänner 1908

Allgemeine Uebersicht:

Der Kern des Hochdruckgebietes befindet sich heute über Norddeutschland und Dänemark, das Barometerminimum im Süden der Alpen hat sich etwas nach B verlagert.

In der Monarchie stellenweise Schneefälle und starker Frost; an der Adria cyclonale Bora bei erheblicher Abkühlung. Die See ist ziemlich bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächst-n 24 Stunden für Pola: Bora in wechselnder Stärke fortbauend, abnehmende Bewölkung, leichter Frost.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757.7 2 Uhr nachm. 760.3.

Temperatur 7 „ + 5.2 C 2 „ + 3.4 C.

Regendefizit für Pola: 1.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 12.8°

Ausgegeben um 3 Uhr 35 Min nachmittags

Steuermann Goldsworth.

Seeroman von Clark Russell.

43 (Nachdruck verboten.)

Die Veränderung war eine zu auffallende, als daß sie allein durch physische Leiden hervorgerufen sein konnte. Das Herz hatte die tiefere Verwandlung verursacht — dieses weiche, mitfühlende Herz, welches gebrochen war unter dem Anblick der unbefehrblichen tobringenden Qualen und Leiden, deren Zeuge es hatte sein müssen, ohne helfen zu können. Wäre die Reihe der Sterbenden im Boot durch Bausen unterbrochen worden, in denen die Seele Zeit gefunden hätte, Ruhe und neue Kraft zu finden, so würde eine so wertvolle Wirkung auf den Körper wohl nicht stattgefunden haben, jedoch in rascher Folge zusammengedrängt, wie die Fälle eintraten, hatten sie sein Gemüt grausam auf die Folter gespannt, und wenngleich er jetzt alle eigenen und fremden Leiden vergessen hatte, so war ihr vernichtender Einfluß doch ein nachhaltiger geblieben —

Während er so dasaß — jetzt ebenso einsam in einem Schiff voller Menschen, wie er es in dem Boot allein mit dem sterbenden Johnson gewesen war — kam Herr Schermann und setzte sich an seine Seite. Goldsworth war so vertieft daß er ihn nicht bemerkte, und Herr Schermann, welcher sein Nachdenken nicht stören wollte, verhielt sich still und sah ihn an.

Plötzlich drehte sich Goldsworth um; seine Augen verloren den leeren Blick und ein Lächeln glitt über seine Züge.

„So läßt das Gedächtnis Sie noch immer im Stich, mein armer Freund?“ hob Herr Schermann mit herzlichster Teilnahme an.

„Ja, immer noch,“ nickte Goldsworth traurig. „Einmal, nur einmal — soeben war es — da blitzte etwas in mir auf — ein Bild — ein Gedanke — ich kann nicht sagen, was er war, den es enthielt in dem Augenblick, als ich es festhalten wollte.“

„Und hat es Ihnen denn gar keinen Eindruck, gar keine Vorstellung hinterlassen?“

„Keine. Ich kann es mit nichts anderem vergleichen, als mit einem Lichtschein, der über die Wand eines dunklen Zimmers huscht und verschwindet.“

Herr Schermann schwieg eine Weile, dann sagte er: „Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was Sie zu tun gedenken, wenn wir in Sydney angekommen sind?“

„Gewiß ich habe schon oft daran gedacht. Ich muß Arbeit suchen und warten.“

„Warten, bis Ihr Gedächtnis Ihnen zurückkehrt ist?“

„Ja, was soll ich anderes tun?“

Der Kapitän und ich sprachen soeben über Sie, und im meine, Sie müßten nach England zurückkehren, weil ich überzeugt bin, daß das Ihr Vaterland ist. Sie könnten dort einem Freund begegnen, bei dessen Anblick Ihnen ein Abschnitt Ihres früheren Lebens einfällt; oder sollte dies nicht der Fall sein, könnten Sie vielleicht an einen Ort kommen, durch dessen Wiedersehen derselbe Zweck erreicht würde.“

Goldsworth blickte auf das Meer. „Ihre Ansicht hatte sicher viel für sich, indessen, gleich wieder eine lange Seereise anzutreten, fühle ich mich außer stande. Was kann mir nur das Wasser so verhaßt machen? — Manchmal frage ich mich, ob es möglich ist, daß ich viele Jahre darauf zugebracht habe und ob es mir vielleicht übel mitgepielt hat?“

„Ihre Abneigung ist leicht zu begreifen. Aber nun wieder zu Ihren Plänen. Würde es klug von Ihnen sein, in Australien zu bleiben? Sie müssen zu Haus doch Angehörige haben — angenommen, daß England Ihre Heimat ist.“

„Aber wie soll ich sie finden?“

„Ja, das ist es. Es ließe sich viel tun, wenn wir nur Ihren Namen entdecken könnten. Ich will eine Liste anfertigen von allen Namen, die mit ‚S‘ anfangen. Es ist nur fraglich, ob sie denselben wiedererkennen werden, wenn Sie ihn lesen.“

„Es käme auf einen Versuch an,“ antwortete der arme Mensch niedergeschlagen.

„Gut. Nun will ich Ihnen sagen, was ich mir überlegt habe,“ fuhr Herr Schermann fort, indem er seine Hand freundlich auf Goldsworths Arm legte. „Ich habe Sie ins Leben zurückgerufen und ich betrachte es deshalb als mein eigenstes Vorrecht, nunmehr auch vorerst für Sie sorgen zu dürfen. Aber, verstehen Sie mich nicht falsch, ich erlaube mir nicht, Ihnen ein Almosen anzubieten.“

(Fortsetzung folgt.)

Käse-Verkauf.

Vorzügliche Laib- und Dessert-Käse

in mehreren Sorten empfiehlt zum direkten Bezugs die

Fürstlich Fürstenbergsche Käserel, Maxhof,

Post Rakonitz (Böhmen). 1870

Wiederverkäufern Rabatt. — Emballage gratis.

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! 1479b

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

fl. 1-20, fl. 1-50, fl. 2- per Stück samt Batterie.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Böhmerwald-Preiselbeeren
als Kompott, delikat zubereitet, in 50% Rffd.-Zucker eingesotten, 5 Kilo franko K 6.50
Josef Seidl, Eisenstein
Böhmerwald 1. 1409

Lesen Sie

die hochinteressante, reichhaltige und gediegene Wiener Oesterreichische

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter 1756

Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren u. bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

- unterhaltende u. belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern u. Schriftstellern, humoristische Skizzen u. Plaudereien aus den Militär- u. Volksleben von Chiavacci, Krabnig, Hawel, Susi Wallner etc.

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

land- u. forstwirtschaftl. u. pädagog. Rundschau.

Ferner Artikeln über Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Erziehung, Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien

täglich 2 spannende ROMANE, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementpreise betragen: für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterr.-Ung. u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90,

kurzweiliger wöchentlich Zusendung der Samstag- u. Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform) ausführlicher Wochenchau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20,

für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform) ausführlicher Wochenchau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Probennummern gratis. Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16.

Kleiner Anzeiger.

Mädchen für Alles, welches auch kochen kann, sucht passende Stellung. Fanny Kariz, Via Flaccia 11, 2. Stod. 1879

Reinrassiger Bernbardinerhund billig zu verkaufen in Bläfers Kinematograph, ex Belodromo. 1884

Mädchen für Alles, nett, reinlich, das auch etwas kochen kann, wird gesucht. Via Milizia 14. 1880

Mädchen für Alles, welches selbständig kocht, wird gesucht. Via Veterani 17, 1. Stod. 1882

Jener Herr, welcher gestern Nachmittag im Selchwarengeschäft, Riva Nr. 10, von einem Tische eine Geldbörse mitgenommen hat, wolle selbe sofort zurückbringen, da selber erkannt wurde, und sonst die sofortige Anzeige erstattet wird. 1889

Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 16. Hochparterre, links. 1889

Näbkurs für junge Damen wurde eröffnet. Anmeldungen werden an Wochentagen entgegengenommen. Maison Fris, Piazza Carli 1. 906

Deutsches Mädchen sucht vom 12. Jänner ab Bedienung für Vormittag und 2-3 Stunden für Nachmittag, womöglich Koffi im Hause. Adresse in der Administration dieses Blattes. 1872

Schön möbliertes Zimmer eventuell mit Koffi zu vermieten. Via Giulia 9, 2. Stod, links. 1869

Köchin für alles wird gesucht. Adresse in der Administration dieses Blattes. 1856

Zu verkaufen. Ein moderner, hübscher, fast neuer vierrädriger Kinderwagen ist preiswürdig zu verkaufen. Zu sehen von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Via Felicità 10, 2. Stod, links. 1863

Ein Hausdiener wird sofort aufgenommen. Nähere Auskünfte im Marinestafino. 1853

Schön möbliertes Zimmer bei deutscher Frau. Via Nuova 1, 1. Stod. 1864

Erster Kleidermachersalon Gospodarz Herren- und Damenkleider aller Gattung, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 1768

Frühstückstube, Via Campo Marzio (Ecke der Via Marianna) tägliche Ankunft frischer Selchwaren, dreimal täglich frisches assortiertes Brot, ausgezeichnete Debrecziner Wurst, Blutwürste, Bratwürste warm und kalt. Mandorlato assortiert, Mostarda di Cremona und Povidel. Auch an Sonn- und Feiertagen von 6 bis 9 Uhr abends geöffnet. 1880

Tüchtige Friseurin und Manicure empfiehlt sich den F. T. Damen zum Kopfwaschen mit Haartrockenapparat. Kommt ins Haus. Admiralsstraße 2 (Marie Rebhann). 1673

Musikunterricht. Zitherlehrerin, die mit Vorzug die Staatsprüfung in Wien abgelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung im Einzel- sowie Zusammenpiel. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen Zusammenpiel (2 bis 3 Zithern), daher für Vorgesrittene sehr interessant und angenehm, bedeutend billiger. — Auch wird im Gesang, Violin und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Zitherunterricht. Kurs auch für Erwachsene. Adresse: A. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod rechts. 1608

Kalkurs. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Öl-, Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfasslicher Methode auf Leinwand, Blausch Seide, Sammt, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod rechts. 1566

Vierstanatorium, Via Giulia vis-à-vis dem Theater. Täglich frische Wiener Krennwürsteln, ff. Aufschnitt, I-a Bilsner. 1697

Eidmarkt-Bündeliger sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofs und in den Tabaktrafiken Via Nuova Nr. 32, Via Siffa 37, Campo Marzio 13, Via Sergia 61, Via Nuova 6 und Riva del Mercato Nr. 1, G. Milovan, Piazza Foro, Joh. Mensil, Via Veterani 27.

Fausto Cella (Cella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1696

Flotten-Kalender 1908. Mit vielen Illustrationen. Kr. 1.20.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Großes Möbel-Magazin
1652 mit
Tapezierer-Werkstätte
A. Pascoletti
Via Cenide, Haus Peressi
übernimmt alle einschlägigen Arbeiten und Aufträge zur prompten Ausführung. — Diese Firma führt auch eine große Auswahl von Leder und Schuhmacherbedarfsartikeln zu konkurrenzlosen Preisen im Geschäftslokale Via Giulia 4 am Lager.

Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc. Die selbständigen Spar- und Vorschufkonfortien des Beamten-Vereines erteilen zu mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personalbarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konfortien werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25.

Zimmermaler
Vladimir Vojska
Pola, Via Sergia 59
übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten jeden Stiles in Pola und auch außerhalb der Stadt. Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei **dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.
Hochachtungsvoll
Ludwig Decleva
Via Campo marzio.
1464

Bitte lesen Sie.
Wegen Raummangel werden alle größeren Gegenstände, wie Fruchtschalen, Aufsätze, Tassen, Zucker- und Butterdosen, Brotkörbe etc. etc. aus **Chinasilber** um **10% unter dem Original-Fabrikspreise** verkauft. Preislisten liegen zur Einsicht auf und kann sich Jedermann selbst überzeugen.
Nur bei
Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.
Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

St. Georgs-Putzpulver ist das beste Putzmittel für Silber, Gold, Nickel und Kupfer zu haben in Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie **G. Tominz**, Via Sergia, Karl Jorgo, Via Sergia 21 und **A. Antonelli**, Via Giulia.

A. HEIM'S HOTEL CENTRAL
1720 Pilsner Urquell.
Wiener Rathauskeller-Weine. Spezialität: Rheinweine. Moselwein vom Faß.
Eröffnungs-Anzeige! **F. HEIM'S Hotel Royal, Fiume.**

PRÄCISIONS-URH
GENEVE
OMEGA
532
Geschäftsprinzip:
Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware
Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das reich beschickte
Uhrenlager
des
Ludwig Malitzky, Uhrmacher
Pola, Via Sergia 65
zu besuchen. Dasselbst findet man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeri, Roßkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.
Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Theateroperngläser, optische Waren etc. etc.
zu Fabrikspreisen.

Uebernahme von
Gravierungen
in künstlerischer Ausführung
auf Gold, Silber, Stahl, Nickel, Messing etc., wie Original-Unterschriften, Monogramme, Sprüche, Wappen, Embleme etc. in schöner Ausführung zu mäßigen Preisen.
Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.

Mostarda, Mandolettos und Mandel-Randiten
1729 eigener Erzeugung.
Stets frisch zu haben bei
S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

Faschings-Krapfen
täglich frisch in der Wiener Konditorei 1855
R. Wunderlich, Via Sergia 69.
Französische und amerikanische 1887
Gummi-Spezialitäten
zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei
Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.
Erstarrt in Eis rahn Strom und Bäche
und Wintervergügen aller Art, Schlittenpartien, Eislauf, Bälle und Kränzchen nehmen den Menschen in Anspruch. Wie viele aber bezahlen solch ein Vergnügen mit Tagen schweren Unbehagens, weil sie unvorsichtig waren, weil sie sich erkälteten und dann nicht gleich die rechte Abwehr gebrauchten? Wer wirklich das Malheur hat, erkaltet von solch einem Vergnügen heimzukommen, der nehme gleich ein paar Paars echte Sodener Mineral-Bastillen — sie werden ihm die denkbar besten Dienste leisten. Sie sind zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen für Kr. 1.25 die Schachtel. 1876
Generalrepräsentanz für **Oesterreich-Ungarn**:
W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.